



# **SCHULINTERNES CURRICULUM**

des Faches

# **EVANGELISCHE RELIGIONSLEHRE**

für die Sekundarstufe II

*(Stand: Beschluss der Fachkonferenz vom 20.10.2014, ergänzt  
durch den Beschluss der Fachkonferenz vom 04.10.2021)*



# INHALT

<b>1</b>	<b>GRUNDLEGUNG</b>	S. 3
<b>2</b>	<b>RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT</b>	S. 5
2.1	Beschreibung des Gymnasiums Adolfinum	S. 5
2.2	Evangelischer Religionsunterricht am Gymnasium Adolfinum	S. 5
2.3	Allgemeine Prinzipien der Unterrichtsgestaltung	S. 6
2.4	Lebensweltbezug	S. 7
2.5	SchülerInnenorientierung und -aktivierung	S. 8
2.6	Einbindung des Fachs in schulische Konzepte	S. 8
<b>3</b>	<b>ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT</b>	S. 9
3.1	Unterrichtsvorhaben	S. 9
3.1.1	Übersicht Unterrichtsvorhaben	S. 10
3.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	S. 13
3.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	S. 32
3.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	S. 33
3.4	Lehr- und Lernmittel	S. 36
<b>4</b>	<b>ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN</b>	S. 36
<b>5</b>	<b>QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION</b>	S. 38
<b>6</b>	<b>BEISPIEL FÜR EINE KOMPETENZSICHERUNGSAUFGABE (KSA)</b>	S. 40

# 1 GRUNDLEGUNG

*„Das Adolfinum hat - wie alle Schulen - die Aufgabe, die Heranwachsenden mit den Grundlagen unserer Kultur vertraut zu machen. Bildung heißt für uns, sich diese Grundlagen individuell und gemeinsam mit anderen zu erschließen, zu einer eigenständigen Persönlichkeit heranzureifen, sich Sinn- und Wertfragen zu stellen, sich in der Demokratie zu bewähren, soziale Kompetenz zu erlangen sowie wissenschaftliche Verfahren zu erlernen.“*

(aus der Präambel des Schulprogramms des Gymnasium Adolfinum, Abschnitt 1.2.)

In Aufnahme und Ausgestaltung des Schulprogramms unserer Schule soll der Evangelische Religionsunterricht am Adolfinum zur *religiösen Bildung* von Kindern und Jugendlichen beitragen. Indem er die Verbundenheit mit der eigenen Religion und Konfession erkennbar und erlebbar werden lässt, knüpft er an die *religiöse Erziehung* in Elternhaus, Kindertagesstätte und Kirchengemeinde an und leistet zugleich einen wesentlichen Beitrag zur *religiösen Alphabetisierung* von Kindern und Jugendlichen, die in ihrer bisherigen Entwicklung kaum mit religiösen Erfahrungen und christlicher Tradition in Berührung gekommen sind.

Der Evangelische Religionsunterricht an unserer Schule verhilft den Schülerinnen und Schülern dazu, unsere *christlich geprägte Geschichte und Kultur zu verstehen* und *christlich geprägte Grundwerte zu erkennen*, auf denen diese gegründet ist. Wie die Schule insgesamt ist sich auch das Fach Evangelische Religionslehre der Herkunft und Geschichte des Gymnasium Adolfinum bewusst und versteht sich als integraler und bereits mit der Gründung der Schule eng verbundener Teil dieser Geschichte (*„Im Jahr 1582 gründete Graf Adolf ‚zur Fortpflanzung des von ihm bekannten Glaubens und zur Auferbauung der christlichen Kirche‘ in dem bisherigen Karmeliterkloster in Moers das Gymnasium Adolfinum ... , um das reformierte Bekenntnis, das inzwischen die Grafschafter Gemeinden angenommen hatten, zu festigen. In den oberen Räumen wurden theologische Vorlesungen gehalten.“* in: Paul Mast, Geschichte der Kreissynode Moers. Wie wurde die Grafschaft evangelisch?, S. 15+20). Im Wissen um diese Herkunft zu leben, zu lernen und zu arbeiten trägt zur Bewahrung und Weiterentwicklung der aus der Geschichte der Schule erwachsenen Identität und ihres Selbstverständnisses mit bei.

Diesem äußeren Beitrag zur Identitätsbildung korrespondiert der Beitrag des Evangelischen Religionsunterrichts zur inneren *Ausbildung einer eigenen Identität* der Schülerinnen und Schüler: Durch die offene, kritische und aus evangelischer Perspektive glaubwürdig vermittelte *Auseinandersetzung mit Sinn- und Wertfragen* schult er die *Urteilsfähigkeit* der Kinder und Jugendlichen und verhilft ihnen dazu, eigene *Überzeugungen* in wichtigen Lebensfragen zu finden und zu vertreten und er ermutigt sie, im Alltag für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung einzutreten. Als kritisches Korrektiv gegenüber Tendenzen einer zweckorientierten Engführung des Bildungshandelns steht *der zur Freiheit befreite Mensch*, der als Geschöpf zur mündigen, eigenständigen und verantwortungsvollen Gestaltung seines Leben und der gesamten Schöpfung berufen ist, *im Mittelpunkt des Evangelische Religionsunterrichts*.

Der Evangelische Religionsunterricht weitet darüber hinaus den eigenen Horizont, indem er *andere religiöse und nicht-religiöse Wirklichkeitsdeutungen* mit in den Blick nimmt und zur Beschäftigung und fairen Auseinandersetzung mit diesen anregt.

Auf diese Weise wirkt der Evangelische Religionsunterricht mit am **Gesamtbildungsauftrag der Schule**, wie er in der Verfassung des Landes NRW niedergelegt ist (vgl. dazu Artikel 7 der Landesverfassung: „(1) Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken, ist vornehmstes Ziel der Erziehung.“)

und wie er im Schulgesetz des Landes NRW zum Ausdruck kommt (s. §2 des Schulgesetzes für das Land Nordrhein Westfalen: „(2) Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken, ist vornehmstes Ziel der Erziehung. Die Jugend soll erzogen werden im Geist der Menschlichkeit, der Demokratie und der Freiheit, zur Duldsamkeit und zur Achtung vor der Überzeugung des anderen, zur Verantwortung für Tiere und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, in Liebe zu Volk und Heimat, zur Völkergemeinschaft und zur Friedensgesinnung.“) und leistet seinen Beitrag zur *Demokratiefähigung* der am Unterricht Teilnehmenden und zu einem durch *Toleranz, Respekt* und *Menschenfreundlichkeit* geprägten Umgang miteinander.

In guter **ökumenischer Verbundenheit** arbeiten die Unterrichtenden für Evangelische Religionslehre und Katholische Religionslehre in einer Fachgruppe zusammen und tragen gemeinsam auch über den Unterricht hinaus zur Bereicherung des Schullebens bei:

In ökumenischer Verantwortung werden *der wöchentliche Schulgottesdienst* sowie *weitere Gottesdienste für die Schulgemeinde*, die sich z.T. am Lauf des Kirchenjahres (Adventsgottesdienst, Frühlingsgottesdienst) und zum Teil an schulischen Kasus (Einschulungsgottesdienst, Abiturgottesdienst, Sommerabschlussgottesdienst, Gedenktage) orientieren, gestaltet und *außerunterrichtliche Aktivitäten*, Fahrten und Exkursionen angeboten, sowie Beziehungen zu Moerser Kirchengemeinden gepflegt.

Im **Vollzug des Unterrichts** werden die im Kernlehrplan ausgewiesenen übergeordneten und konkretisierten Kompetenzen vermittelt, gefestigt und gesichert. Dies geschieht in der thematischen Beschäftigung mit den *sechs definierten Inhaltsfeldern*, wobei in den einzelnen Themenkonstruktionen jeweils spezifizierte Kompetenzen angesteuert werden (s. dazu Kapitel 3: Entscheidungen zum Unterricht).

Das schulinterne Curriculum für das Fach Evangelische Religionslehre überführt auf diese Weise die im Kernlehrplan ausgewiesenen **Aufgaben und Ziele des Faches Evangelische Religionslehre** in die unterrichtliche Praxis.

## **2 RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT**

### **2.1 Beschreibung des Gymnasiums Adolfinum**

Das Gymnasium Adolfinum liegt in der Innenstadt von Moers am linken Niederrhein, in einem Stadtgebiet, das von dichter Wohnbebauung und Verwaltungsgebäuden geprägt ist. Es ist **fünf-** und in einer Jahrgangsstufe **sechszügig** und hat im Schuljahr 2014/15 1178 Schülerinnen und Schüler, von denen ca. 43% evangelisch und ca. 36% katholisch sind. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Bekenntnis liegt derzeit bei ca. 12%, die restlichen 9% verteilen sich auf muslimische (ca. 6%) und andere Religionsgemeinschaften.

Das direkte Umfeld ist von überwiegend mittelständischen Elternhäusern geprägt. Ein Teil der Schülerschaft kommt aus den umliegenden Städten.

### **2.2 Evangelischer Religionsunterricht am Gymnasium Adolfinum**

Am Gymnasium Adolfinum wird das Fach Evangelische Religionsunterricht durchgehend in allen Jahrgangsstufen unterrichtet. Der Unterricht wird konfessionell erteilt und findet ab Klasse 5 in klassenübergreifenden Lerngruppen statt. Die Lerngruppen setzen sich aus Schülerinnen und Schülern der verschiedenen Klassen mit unterschiedlichen Eingangsprofilen (Englisch, Latein plus Englisch, Freiarbeit) In Folge des Kursprinzips ab Klasse 5 haben die Religionskurse unterschiedliche Kursgrößen. Die Anzahl der SchülerInnen schwankt zwischen 17 und 32 SchülerInnen in der Unter- und Mittelstufe; in der Oberstufe beträgt die Kurstärke zwischen 10 und 30 SchülerInnen.

Am Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Belegverpflichtungen im Fach ER, das in Grund- und eventuell auch Leistungskursen belegt werden kann, informiert. Darüber hinaus erfolgen auch Informationen zum Abitur. Evangelische Religionslehre ist regelmäßig mündliches und schriftliches Abiturfach.

Die Stundentafel sieht in der Sekundarstufe I zwei Wochenstunden vor, in der Sekundarstufe II wird das Fach Religion als 3-stündiger Grundkurs geführt.

Das Fach Evangelische Religion wird am Gymnasium Adolfinum zur Zeit insgesamt von 5 KollegInnen unterrichtet. Einer der Kollegen ist als Schulpfarrer am Gymnasium tätig. Die Fächer Katholische bzw. Evangelische Religionslehre bilden eine gemeinsame Fachkonferenz unter Vorsitz und Stellvertretung je eines evangelischen und eines katholischen Kollegen bzw. einer Kollegin.

Dem Fach steht kein eigener Fachraum zur Verfügung, wohl aber die Möglichkeit, in einem Nebenraum Materialien (Bibeln, DVDs etc.) zu lagern. Neben den Klassenräumen steht dem Fach die Nutzung von Computer-Räumen offen. Die Bücherversorgung für das Fach ist gut. Jede Schülerin und jeder Schüler hat die Möglichkeit, mit einem eigenen Buch zu arbeiten. Für die Unter- und Mittelstufe sind gerade neue Bücher angeschafft worden, die kompetenzorientiert aufgebaut sind. Außerdem wird den Schülerinnen und Schülern bzw. deren Eltern in Klasse 5 die Möglichkeit eröffnet, über eine Sammelbestellung durch die Schule eine Bibel (Die Gute Nachricht)

anzuschaffen. Viele Eltern machen von diesem Angebot Gebrauch, so dass fast jeder Schüler mit einer eigenen Bibel ausgestattet ist, die zum Unterricht mitgebracht wird.

Die Oberstufe hat kein eigenes Lehrwerk. Hier wird u.a. mit von den Kollegen erstellten Textdossiers gearbeitet.

Am Gymnasium Adolfinum finden regelmäßig eine Reihe von Veranstaltungen statt, die von den KollegInnen der Fachschaften Katholische bzw. Evangelische Religionslehre gestaltet bzw. geleitet werden:

Seit sehr vielen Jahren ist es Tradition, dass für die Klassen 5-7 mittwochs in der 1. Stunde die Möglichkeit besteht, an einer Andacht teilzunehmen, die von einigen KollegInnen abwechselnd in den Räumen der Evangelischen Kirchengemeinde Moers durchgeführt wird. Aus diesem Grund findet mittwochs in der 1. Stunde kein Unterricht für die Klassen 5-7 statt. Eine Anzahl von 40-100 SchülerInnen nimmt regelmäßig an diesen Andachten teil. Zum Abschluss jedes Schuljahres fahren diese SchülerInnen in Begleitung von mehreren KollegInnen und in Kooperation mit dem CVJM-Moers für drei Tage ins niederländische Friesland zum Schulanachtssegeltörn.

Seit zwei Jahren findet für die Klassen 8-12 die sog. Frühschicht statt. Hier treffen sich an den Montagen der Passionszeit und der Adventszeit zwei KollegInnen mit SchülerInnen vor dem Unterricht zu einem gemeinsamen Frühstück mit Textlesungen und Gesang.

Eine Reihe von Gottesdiensten findet ebenfalls im Verlauf eines Schuljahres regelmäßig statt. Diese Gottesdienste werden von unterschiedlichen FachkollegInnen und dem Schulpfarrer in Zusammenarbeit mit SchülerInnen gestaltet. Das Schuljahr beginnt mit dem Einschulungsgottesdienst für die neuen 5. Klassen, am letzten Schultag vor Weihnachten findet ein Adventsgottesdienst statt, im Frühsommer wird die Abiturientia in einem Gottesdienst verabschiedet und das Schuljahr endet mit einem Gottesdienst am letzten Schultag vor den Sommerferien.

Der Weihnachts- und der Schuljahresabschlussgottesdienst finden in der Regel in unserer Aula statt, für den Einschulungs- und den Abiturgottesdienst dürfen wir die umliegenden Kirchen in Moers nutzen (katholische St.-Josef-Kirche, Evangelische Stadtkirche).

Gegen Ende des 6. Schuljahres fahren die Religionsgruppen gemeinsam nach Groesbeek bei Nimwegen und besuchen dort den Museumspark Orientalis, der die Lebenswelt von Juden, Christen und Muslimen in einem Freilichtmuseum präsentiert.

## **2.3 Allgemeine Prinzipien der Unterrichtsgestaltung**

Der **Evangelische Religionsunterricht** am **Gymnasium Adolfinum** setzt das Lern- und Unterrichtsverständnis um, das dem im Lehrplan vorgegebenen **kompetenzorientierten Lernen** Rechnung trägt.

Der Evangelischen Religionsunterricht an unserer Schule setzt es sich zur Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler zum Zwecke einer **religiösen Bildung** mit zentralen Inhalten und Grundlagen

christlichen Glaubens evangelischer Prägung vertraut zu machen. Vor dem Hintergrund einer Einführung in der Sekundarstufe I werden diese durch die Unterrichtsvorhaben in der Sek II spiralcurricular ausgebaut und vertieft. Während der gesamten Schulzeit eröffnet das Fach Evangelische Religionslehre Raum für die aktive, authentische Auseinandersetzung mit religiösen und ethischen Fragestellungen sowie mit kirchlichen Institutionen und anderen Formen gemeinschaftlich gelebten Glaubens. Dabei steht in der Sekundarstufe II die „Einübung elementarer Formen theologischen Denkens und Argumentierens sowie Urteilens“ (KLP SEK II, S. 10) ebenso im Vordergrund wie die Einführung in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten und dessen sukzessiver Ausbau. Um den Ansprüchen eines **kompetenzorientierten Unterrichts** genüge zu leisten, geschieht dies unter besonderer Berücksichtigung von Prinzipien wie kognitiver Aktivierung, lebensweltlicher Anwendung, individueller Lernbegleitung und Wissensvernetzung. Dabei ist dem gesellschaftlichen Trend der Entwicklung Rechnung zu tragen.

## 2.4 Lebensweltbezug

Um die Aufgaben des Faches Evangelische Religionslehre (Kompetenzvermittlung zur Erschließung von Glaubens- und Lebenswelt) erfüllen zu können, soll im Folgenden der konkrete **Lebensweltbezug** der SchülerInnen am Gymnasium Adolfinum in den Blick genommen werden.

- Der Großteil unserer SchülerInnen kommt aus mittelständig geprägten Elternhäusern (s.o.).
- Die Familienstrukturen entsprechen in ihrer Pluralität der gesellschaftlichen Realität. In der Oberstufe gibt es einige wenige SchülerInnen, die bereits das Elternhaus verlassen haben und in eigenen Wohnungen leben.
- Viele SchülerInnen unserer Schule sind – entgegen dem weitläufigen Trend - noch getauft. Manche von ihnen haben Grundkenntnisse von christlicher Glaubenslehre oder Gemeindestrukturen, da die christlichen Gemeinden der Umgebung vor allem in der frühkindlichen Erziehung durch Kindergärten und Begleitung der Familien stark präsent sind. Einige wenige SchülerInnen sind Mitglieder in Freikirchen und bereichern den Unterricht durch ihr biblisch fundiertes Wissen und ihre kritischen Rückfragen.
- Muslimische SchülerInnen nehmen nur in geringem Umfang am christlichen Religionsunterricht teil. Sie nehmen in der Regel an den Fächern Praktische Philosophie (Sek I) und Philosophie (Sek II) teil.
- Die Mehrheit der SchülerInnen nimmt bis zum Ende der Oberstufe am Religionsunterricht teil.
- Dem allgemeinen sozialen Umfeld unserer Schülerinnen und Schüler ist es auch zu verdanken, dass viele SchülerInnen mit zunehmendem Alter aktiv am öffentlichen Leben teilnehmen. Etliche von ihnen zeigen Interesse an gesellschaftspolitischen Fragestellungen und können diese im Unterricht mit einbringen.

## 2.5 SchülerInnenorientierung und -aktivierung

Wie im Unterricht allgemein ist auch im Fach Evangelischen Religionsunterricht eine hohe **SchülerInnenorientierung** Grundlage von Lernprozessen, die eine möglichst breite **SchülerInnenaktivierung** anstreben.

Diese kann erreicht werden durch

- a) Initiierung sinnstiftender kognitiver, aber auch ganzheitlicher (kreativ, meditativ, handlungsorientiert, in Sek II allerdings verstärkt mit wissenschaftspropädeutischer Zielorientierung) Lernprozesse
- b) den Einsatz sinnvoller, progressiv angelegter kompetenzorientierter Lernaufgaben mit konkretem **Lebensweltbezug**, die die SchülerInnen nicht nur im **fachlich-inhaltlichen**, sondern auch in im **persönlichen Lernbereich** fördern können,
- c) den angemessenen Einsatz kooperativer Lernformen bzw. dialogischer Unterrichtsstrukturen, die es ermöglichen, den **sozial-kommunikativen Lernbereich** auszubauen, und
- d) den Aufbau eines grundlegenden Repertoires fachlicher Methoden, die den SchülerInnen ermöglichen, in zunehmend selbstständigerer, inhaltlich-komplexerer und wissenschaftspropädeutischer Weise mit biblisch-theologischen und ethischen Fragestellungen umzugehen und den **methodisch-strategischen Lernbereich** über bereichsspezifische Kompetenzen hinausgehend auszubauen.

## 2.6 Einbindung des Faches in schulische Konzepte

### ➤ Vertretungskonzept

Gemäß den Vorgaben der allgemeinen schulischen Vereinbarungen sichert das Fach Evangelische Religionslehre durch folgende Maßnahmen den Unterricht im Vertretungsfall:

#### **Sek I:**

- In der Regel Vertretung durch eine Fachkollegin/ einen Fachkollegen
- Bei vorhersehbarer Vertretung Bereitstellung von Materialien durch die Fachkollegin/ den Fachkollegen
- Dokumentation über die Aufgaben im Kursheft/ Klassenbuch

#### **Sek II:**

Nach Möglichkeit Bereitstellung von Materialien, die die SchülerInnen in Eigenleistung erarbeiten können, entweder als Kurs in der Schule (EVA-eigenverantwortliches Arbeiten) oder als Hausaufgabe (EVA-HA)

### ➤ Konzept der individuellen Förderung

Schülerinnen und Schüler werden individuell beraten in Bezug auf schriftliche und sonstige Leistungen. Sie erhalten Rückmeldung zu ihrer qualitativen und quantitativen Leistungsstärke

und erfahren individuelle Förderung. Dabei kommt der inhaltlichen Würdigung von Hausaufgaben ein besonderer Stellenwert zu.

In der Oberstufe geraten KSA, Referate, Portfolios und andere Formate der sonstigen Mitarbeit sowie Facharbeiten besonders in den Fokus. SchülerInnen werden beim Erstellen solcher Arbeiten besonders eng begleitet und zu eigenständigem Arbeiten herausgefordert.

Für alle Formen der individuellen Förderung können Differenzierungen hinsichtlich des Niveaus, des Lerntyps, u.a. Formen zum Tragen kommen, die der Diversität der SchülerInnen gerecht werden.

### **3 ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT**

#### **3.1 Unterrichtsvorhaben**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt alle im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Dabei ist die sequenzielle Ausrichtung des Grundkurses in möglichst weitgehender Abstimmung mit dem Fach Katholische Religionslehre gestaltet.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 3.1.1) sowie im Zusammenhang mit den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 3.1.2) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Kompetenzerwartungen (KE) auf beiden Konkretionsebenen (übergeordnet und inhaltsfeldbezogen) dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der KE zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie zu den im Kernlehrplan genannten Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Das nachfolgende Kapitel zu den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ führt dann die Ausrichtung auf die je spezifischen KE aus und stellt heraus, welche KE in welchem Quartal bzw. Halbjahr besonders angesteuert werden sollen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich dabei als Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

Um Gestaltungsraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) offen zu halten, werden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit beplant.

### 3.1.1 Übersicht Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase 1. Halbjahr	
HALBJAHRESTHEMA: AUF DER SUCHE NACH IDENTITÄT UND GELINGENDEM LEBEN	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Wer bin ich? Antworten der biblisch-theologischen Anthropologie (Einführung in exegetisches Arbeiten)</i></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive            IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>            IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes            IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u></p> <p><b>Thema:</b> Was soll ich tun? Wie gehe ich mit der Schöpfung um?            Der Mensch in seiner Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Weltdeutungen (Glaube und Naturwissenschaft) zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund umweltethischer Herausforderungen</p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation            IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>            IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben            IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</p>
Einführungsphase 2. Halbjahr	
HALBJAHRESTHEMA: AUF DER SUCHE NACH ZUGEHÖRIGKEIT UND HOFFNUNG FÜR DAS LEBEN	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Wohin gehöre ich? Religion als Grundphänomen menschlichen Daseins und das Selbstverständnis der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden</i></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt            IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>            IS 4: Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden            IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV</u></p> <p><b>Thema:</b> „Nach mir die Sintflut“? - Der Mensch zwischen Zukunftsangst und Zukunftsvisionen. Die Hoffnung des christlichen Glaubens als Befähigung zum Einsatz für die Schöpfung</p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung            IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>            IS 6: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen            IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</p>
<b>Summe Einführungsphase: ca. 75 Stunden</b>	

Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs - 1. Halbjahr

HALBJAHRESTHEMA: AUF DER SUCHE NACH ORIENTIERUNG IM GLAUBEN UND IM ZWEIFEL

Unterrichtsvorhaben I

**Thema: Woran kann ich glauben?**

Christliche Antworten auf die Gottesfrage

**Inhaltsfelder:**

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  
 IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  
 IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

IS 2: Biblisches Reden von Gott  
 IS 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung  
 IS 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

Unterrichtsvorhaben II

**Thema: Was lässt mich zweifeln?**

Wie tragfähig ist der christliche Glaube? Auseinandersetzung mit Antworten auf die Gottes- und Theodizeefrage

**Inhaltsfelder:**

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  
 IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  
 IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

IS 2: Die Frage nach der Existenz Gottes  
 IS 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung  
 IS 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs – 2. Halbjahr

HALBJAHRESTHEMA: AUF DER SUCHE NACH ORIENTIERUNG FÜR VERANTWORTLICHES HANDELN

Unterrichtsvorhaben III

**Thema: Woher bekomme ich Orientierung für mein Handeln?**

Zuspruch und Anspruch als Kernanliegen der Botschaft Jesu

**Inhaltsfelder:**

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus  
 IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

IS 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort  
 IS 5: Gerechtigkeit und Frieden

Unterrichtsvorhaben IV

**Thema: Was bestimmt mein Handeln? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund der Forderungen der Reich-Gottes-Botschaft**

**Inhaltsfelder:**

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus  
 IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

IS 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort  
 IS 5: Gerechtigkeit und Frieden

**Summe Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs: ca. 75 Stunden**

Qualifikationsphase (Q 2) – Grundkurs – 1. Halbjahr

HALBJAHRESTHEMA: AUF DER SUCHE NACH RÜCKHALT UND STANDHAFTIGKEIT IM VERANTWORTLICHEN HANDELN

Unterrichtsvorhaben I

**Thema:** Welchen Beitrag zu einer gerechten und friedlichen Gesellschaft kann die Kirche noch leisten? Das Verhältnis von Kirche und Staat in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

**Inhaltsfelder:**

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt  
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

IS 4: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt  
IS 5: Gerechtigkeit und Frieden

Unterrichtsvorhaben II

**Thema:** Inwiefern kann die Kirche mir Orientierung geben für mein persönliches und gesellschaftliches Handeln? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund friedensethischer und sozialetischer Herausforderungen

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  
IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt  
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

IS 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung  
IS 4: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt  
IS 5: Gerechtigkeit und Frieden

Qualifikationsphase (Q 2) - Grundkurs - 2. Halbjahr

HALBJAHRESTHEMA: AUF DER SUCHE NACH HALT IM ANGESICHT VON ZUKUNFTSUNGEWISSHEIT UND STERBLICHKEIT

Unterrichtsvorhaben III

**Thema:** Muss ich Angst vor der Zukunft haben? Das christliche Welt- und Geschichtsverständnis als Hoffnungsangebot

**Inhaltsfelder:**

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung  
IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

IS 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung  
IS 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort

Unterrichtsvorhaben IV

**Thema:** Ich sterbe - und was dann? Biblische und theologische Antworten als Ausdruck eschatologischer Hoffnung

**Inhaltsfelder:**

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus  
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

IS 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung  
IS 2: Die Frage nach der Existenz Gottes

**Summe Qualifikationsphase (Q 2) – Grundkurs: ca. 45-50 Stunden**

### 3.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (mit Kompetenzerwartungen)

#### Einführungsphase 1. Halbjahr

#### HALBJAHRESTHEMA: AUF DER SUCHE NACH IDENTITÄT UND GELINGENDEM LEBEN

##### Unterrichtsvorhaben I

**Thema:** *Wer bin ich? Antworten der biblisch-theologischen Anthropologie (Einführung in exegetisches Arbeiten)*

##### **KOMPETENZEN:**

##### **Sachkompetenz**

##### **Wahrnehmungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen (IF 1),
- benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen. 1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen (IF 1),
- beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen (IF 5).

##### **Deutungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungsgeschichte Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund (IF 1),
- stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer

##### Unterrichtsvorhaben II

**Thema:** *Was soll ich tun? Wie gehe ich mit der Schöpfung um? Der Mensch in seiner Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Weltdeutungen (Glaube und Naturwissenschaft) zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund umweltethischer Herausforderungen*

##### **KOMPETENZEN:**

##### **Sachkompetenz**

##### **Wahrnehmungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen (IF 5),
- unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen (IF 1),
- identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“ (IF 5).

##### **Deutungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen (IF 5).
- stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar (IF 5)

<p>Vorstellungen vom Menschen - als Frau und Mann - dar (IF 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen (IF 5).</li> </ul> <p><b><u>Urteilskompetenz</u></b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen (IF 1).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her (IF 5)</li> </ul> <p><b><u>Urteilskompetenz</u></b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab (IF 5)</li> <li>• beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen (IF 1).</li> <li>• bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns (IF 5)</li> <li>• beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen (IF 5)</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</p>
--	---

**Übergeordnete KE, die im 1. Hj. der Einführungsphase schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:**

**Sachkompetenz**

**Wahrnehmungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen (SK 1),
- benennen formale Gestaltungselemente religiöser Ausdrucksformen wie Gebet, Lied, Bekenntnis und identifizieren sie in unterschiedlichen Anwendungssituationen (SK 2),

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3),
- identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4),
- unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten (SK 5).

#### Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz (SK 6),
- entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz (SK 7),
- setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und weisen deren Bedeutung auf (SK 8).

#### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben (UK 1),
- erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit (UK 2),
- erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität (UK 3).

#### Handlungskompetenz

##### Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
- formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar (HK 2),

##### Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen (HK 5).

#### Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe (MK 1),
- erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung, erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (MK 2),
- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3),
- analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 5).

**Kompetenzsicherungsaufgabe:** z.B. in Form einer Unterrichtseinheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für Schülerinnen und Schüler und als Rechenschaft für die Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und in Produkten erkennbar machen,

## Einführungsphase 2. Halbjahr

### HALBJAHRESTHEMA: AUF DER SUCHE NACH ZUGEHÖRIGKEIT UND HOFFNUNG FÜR DAS LEBEN

#### Unterrichtsvorhaben III

**Thema:** Wohin gehöre ich? Religion als Grundphänomen menschlichen Daseins und das Selbstverständnis der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden

#### **KOMPETENZEN:**

##### **Sachkompetenz**

##### Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden (IF 4)
- erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven (IF 4)

##### Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes (IF 4)
- beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden (IF 4)
- erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungsgeschichte Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem

#### Unterrichtsvorhaben IV

**Thema:** „Nach mir die Sintflut“? - Der Mensch zwischen Zukunftsangst und Zukunftsvisionen. Die Hoffnung des christlichen Glaubens als Befähigung zum Einsatz für die Schöpfung

#### **KOMPETENZEN:**

##### **Sachkompetenz**

##### Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen (IF 6),
- grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab (IF 6),
- identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“ (IF 5).

##### Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (IF 6),
- stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar (IF 5)
- unterscheiden zwischen Zukunft als *futurum* und als *adventus* (IF 6)

<p>historischen Hintergrund (IF 1),</p> <p><b><u>Urteilskompetenz</u></b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung (IF 4)</li> <li>• beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche (IF 4)</li> <li>• beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen (IF 1).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 4: Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> IS 4: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</p>	<p><b><u>Urteilskompetenz</u></b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung (IF 6),</li> <li>• erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und –gestaltung des einzelnen Menschen (IF 6)</li> <li>• bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt (IF 6)</li> <li>• bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns (IF 5)</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> IS 6: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</p>
---	---

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen, die im 2. Hj. der Einführungsphase schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:**

**Sachkompetenz**

**Wahrnehmungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen formale Gestaltungselemente religiöser Ausdrucksformen wie Gebet, Lied, Bekenntnis und identifizieren sie in unterschiedlichen Anwendungssituationen (SK 2),
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3),
- identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4),
- unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten (SK 5),

**Deutungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz (SK 6),
- entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz (SK 7),
- setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und weisen deren Bedeutung auf (SK 8).

#### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben (UK 1),

#### **Handlungskompetenz**

##### Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab (HK 3).

##### Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten unter Nutzung und Umgestaltung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen (HK 4).

#### **Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3),
- analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache (MK 4)
- analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 5).

**Kompetenzsicherungsaufgabe:** z.B. in Form einer Unterrichtseinheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für Schülerinnen und Schüler und als Rechenschaft für die Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und in Produkten erkennbar machen, inwiefern der Unterricht den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können.

**Summe Einführungsphase: 90 Stunden**

Unterrichtsvorhaben I

**Thema: Woran kann ich glauben?**

**Christliche Antworten auf die Gottesfrage**

**KOMPETENZEN:**

**Sachkompetenz**

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen und theologischen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt (IF 2),
- benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott (IF 2),
- identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes (IF 2),
- beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen (IF 1),
- beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten (IF 2),
- beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottesbeziehungsweise Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung (IF 6).

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor

Unterrichtsvorhaben II

**Thema: Was lässt mich zweifeln?**

**Wie tragfähig ist der christliche Glaube? Auseinandersetzung mit Antworten auf die Gottes- und Theodizeefrage**

**KOMPETENZEN:**

**Sachkompetenz**

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage (IF 2),
- unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird (IF 2),
- unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen (IF 2),
- stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar (IF 3)

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext

dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden historischen Erfahrung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrung (IF 2),

- skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder (IF 2)
- erläutern vor dem eigenen biografischen Hintergrund die Genese Ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen (IF 2),
- erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“ (IF 1)
- erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Hinblick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht (IF 1).

#### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt (IF 2),
- erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss (IF 1).

#### **Inhaltsfelder:**

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

IS 2: Biblisches Reden von Gott

IS 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

IS 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

ihrer Entstehung (IF 2),

- vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen (IF 2),
- erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen (IF 2),
- deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1),
- deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses (IF 3).

#### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung (IF 2),
- beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft (IF 2),
- beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1).

#### **Inhaltsfelder:**

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

IS 2: Die Frage nach der Existenz Gottes

IS 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

IS 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

**Übergeordnete KE, die im 1. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:**

**Sachkompetenz**

**Wahrnehmungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),
- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),
- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4).

**Deutungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5).

**Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1),
- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2).

**Handlungskompetenz**

**Dialogkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),

**Gestaltungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6).

**Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe

(MK 1).

**Kompetenzsicherungsaufgabe:** z.B. in Form einer Unterrichtseinheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für Schülerinnen und Schüler und als Rechenschaft für die Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und in Produkten erkennbar machen, inwiefern der Unterricht den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können.

Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs – 2. Halbjahr

HALBJAHRESTHEMA: AUF DER SUCHE NACH ORIENTIERUNG FÜR VERANTWORTLICHES HANDELN

Unterrichtsvorhaben III

**Thema:** Woher bekomme ich Orientierung für mein Handeln?  
Zuspruch und Anspruch als Kernanliegen der Botschaft Jesu

**KOMPETENZEN:**

**Sachkompetenz**

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar (IF 3),
- beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierungen des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi (IF 3),
- vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus (IF 5),
- ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu (IF 5)

Deutungskompetenz

Unterrichtsvorhaben IV

**Thema:** Was bestimmt mein Handeln? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund der Forderungen der Reich-Gottes-Botschaft

**KOMPETENZEN:**

**Sachkompetenz**

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird (IF 5),
- identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden (IF 5),
- beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit (IF 5).

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben (IF 3),

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar (IF 3)</li> <li>• erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 3),</li> <li>• vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen (IF 3),</li> <li>• benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen (IF 5).</li> </ul> <p><b><u>Urteilskompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart (IF 3).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus  IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>  IS 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort  IS 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen (IF 5),</li> <li>• erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen (IF 5).</li> </ul> <p><b><u>Urteilskompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart (IF 3),</li> <li>• beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen (IF 5),</li> <li>• erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5)</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus  IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>  IS 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort  IS 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>
--	--

<p><b><u>Übergeordnete KE, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:</u></b></p> <p><b><u>Sachkompetenz</u></b></p> <p><b><u>Wahrnehmungskompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),</li> <li>▪ beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3).</li> </ul>
--

### Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5).

### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3),
- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).

### Handlungskompetenz

#### Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4).

#### Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7).

### Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge (MK 2),
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).

**Kompetenzsicherungsaufgabe:** z.B. in Form einer Unterrichtseinheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für Schülerinnen und Schüler und als Rechenschaft für die Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und in Produkten erkennbar machen, inwiefern der Unterricht den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können.

**Summe Qualifikationsphase – Grundkurs: 90 Stunden**

Unterrichtsvorhaben I

**Thema:** Welchen Beitrag zu einer gerechten und friedlichen Gesellschaft kann die Kirche noch leisten? Das Verhältnis von Kirche und Staat in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

**KOMPETENZEN:**

**Sachkompetenz**

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder (IF 4),
- differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten (IF 4),
- beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute (IF 4),
- identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden (IF 5).

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der

Unterrichtsvorhaben II

**Thema:** Inwiefern kann die Kirche mir Orientierung geben für mein persönliches und gesellschaftliches Handeln? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund friedensethischer und sozialetischer Herausforderungen

**KOMPETENZEN:**

**Sachkompetenz**

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und mit der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1),
- identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird (IF 1),
- ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu (IF 5),
- beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit (IF 5),
- benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder (IF 4).
- differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten (IF 4).

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen

Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart (IF 4),

- erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext (IF 4),
- analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein (IF 4),
- analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert (IF 4).

#### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden (IF 4),
- beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispiel der Kirchengeschichte (IF 4),
- bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche (IF 4),
- bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen (IF 4),
- erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5).

an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit den Mitmenschen und der Schöpfung (IF 1),

- benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen (IF 5)
- analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart (IF 4),
- erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext (IF 4),
- analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein (IF 4),
- analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert (IF 4).

#### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss (IF 1),
- erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5),
- beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden (IF 5)
- beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden (IF 4),
- bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche (IF 4),
- bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen (IF 4),
- erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen

<p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> IS 4: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt IS 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>	<p>Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5).</p> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> IS 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung IS 4: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt IS 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>
--	--

**Übergeordnete KE, die im 1. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:**

**Sachkompetenz**

**Wahrnehmungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),
- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),
- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3).

**Deutungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5),
- erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7),
- beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8).

**Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2),

- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3),
- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).

### **Handlungskompetenz**

#### Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4),

#### Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7),
- entwickeln an beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8).

### **Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwerts, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5).

**Kompetenzsicherungsaufgabe:** z.B. in Form einer Unterrichtseinheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für Schülerinnen und Schüler und als Rechenschaft für die Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und in Produkten erkennbar machen, inwiefern der Unterricht den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können.

Unterrichtsvorhaben III

**Thema:** Muss ich Angst vor der Zukunft haben? Das christliche Welt- und Geschichtsverständnis als Hoffnungsangebot

**KOMPETENZEN:**

**Sachkompetenz**

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein (IF 6),
- skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen (IF 6).

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“ (IF 6),
- formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt (IF 6),
- erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert (IF 6),
- deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 6),
- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben (IF 3).

Unterrichtsvorhaben IV

**Thema:** Ich sterbe - und was dann? Biblische und theologische Antworten als Ausdruck eschatologischer Hoffnung

**KOMPETENZEN :**

**Sachkompetenz**

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar (IF 3),
- beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu (IF 3),
- beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage (IF 2).

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses (IF 3),
- analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung (IF 3)
- vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen (IF 2).

<p><b><u>Urteilskompetenz</u></b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen (IF 6),</li> <li>• beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile (IF 6),</li> <li>• erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (IF 6),</li> <li>• beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruchs (IF 6),</li> <li>• erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart (IF 3).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> IS 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung IS 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort</p>	<p><b><u>Urteilskompetenz</u></b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung (IF 3),</li> <li>• erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu (IF 3),</li> <li>• erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung (IF 2)</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> IS 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung IS 2: Die Frage nach der Existenz Gottes</p>
--	--

<p><b><u>Übergeordnete KE, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:</u></b></p> <p><b><u>Sachkompetenz</u></b> <b><u>Wahrnehmungskompetenz</u></b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),</li> <li>▪ beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),</li> </ul>
--

### Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5),
- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6).

### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3).

### Handlungskompetenz

### Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8).

### Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge (MK 2),
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).

analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4).

**Kompetenzsicherungsaufgabe:** z.B. in Form einer Unterrichtseinheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für Schülerinnen und Schüler und als Rechenschaft für die Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und in Produkten erkennbar machen, inwiefern der Unterricht den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können.

**Summe Qualifikationsphase (Q 2) – Grundkurs: 60 Stunden**

## 3.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

### Fachliche Grundsätze:

- 1.) Evangelischer Religionsunterricht trägt zur religiösen Bildung und Orientierung der Schüler und Schülerinnen bei. Dies geschieht, indem er die Lebenswelt unserer Schülerinnen und Schüler mit weltanschaulichen, religiösen und theologischen Deutungen der Wirklichkeit verschränkt und erschließt.
- 2.) Hierbei spielt die methodische und sachliche Fachkompetenz eine wichtige Rolle, welche für die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten benötigt wird.
- 3.) In der gymnasialen Oberstufe wird in diesem Zusammenhang schwerpunktmäßig in wissenschaftliche Arbeitsformen eingeführt. Dazu zählen vor allem hermeneutische Verfahren zur Texterschließung wie die historisch-kritische Methode und deren kritische Reflexion.
- 4.) Die Lektüre einer Ganzschrift sollte in den Kursverlauf integriert werden.
- 5.) Außerschulische Lernorte und originale Begegnungen, welche spezifisch für den Religionsunterricht sind, sollten in den Kursverlauf einbezogen werden (z.B. Synagoge, Kirchen, Moschee, Besuch fachspezifischer Ausstellungen) und den interreligiösen Dialog fördern.
- 6.) Projektorientierte Unterrichtsverfahren, welche das eigenständige Arbeiten der SuS unterstützen, sollten gefördert werden.
- 7.) In Bezug auf das Erlangen überfachlicher Methodenkompetenzen (Präsentations-, Kommunikations-, Rechercheverfahren) verweist die Fachschaft Ev. Religion auf das überfachliche Methodenkonzept der Schule.

### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts berücksichtigen das Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

### 3.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-17 APO-GOST C sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans *Evangelische Religionslehre Sek II* hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen beschreiben die diesbezüglich verbindlichen Anforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen (Sach-, Urteils-, Handlungs- und Methodenkompetenz). Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort ausgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen.

Die im Fach Evangelische Religionslehre angestrebten Kompetenzen umfassen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen, denen aber dennoch Raum im Unterricht gegeben werden soll, so dass im evangelischen Religionsunterricht auch bewertungsfreie Unterrichtsphasen gestaltet werden, um z.B. religiöse Erfahrungen zu ermöglichen oder religiöse Ausdrucksformen zu erproben.

#### Schriftliche Leistungen

**Klausuren** sollen die SchülerInnen im Laufe der gymnasialen Oberstufe zunehmend auf die schriftlichen und formalen Anforderungen im schriftlichen Abitur vorbereiten und damit einhergehend mit den an den drei Anforderungsbereichen orientierten Aufgabenstellungen vertraut machen.

Die erste Klausur in der Q 1 kann durch eine **Facharbeit** ersetzt werden.

Die allgemeine formale Vorbereitung auf die Facharbeit findet einerseits im Deutschunterricht und vertiefend in Workshopform an speziellen Vorbereitungstagen für die Facharbeit statt: In mehreren Modulen werden die SchülerInnen mit den inhaltlichen und formalen Anforderungen, die eine solche wissenschaftliche Arbeit an sie stellt, vertraut gemacht. Eine Zusammenstellung der inhaltlichen und formalen Anforderungen wird den SchülerInnen auch in schriftlicher Form zur Verfügung gestellt.

Das Fach Evangelische Religionslehre übernimmt die fachspezifische Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten.

#### Sonstige Leistungen

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistung im Unterricht“ gehören u.a. die Beteiligung am Unterrichtsgespräch, von den Lehrpersonen angesetzte mündliche oder schriftliche Übungen, von den SchülerInnen erstellte Stundenprotokolle, Kursdokumentationen, Ausarbeitungen, Portfolios,

Präsentationen und Referate unter Verwendung moderner Medien sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Gruppenarbeiten und Projekten. Fester Bestandteil der sonstigen Leistungen ist die regelmäßige Bearbeitung von Kompetenzsicherungsaufgaben (vgl.u.).

### **Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:**

Die Leistungsrückmeldungen erfolgen in mündlicher und schriftlicher Form.

Klausuren sollten spätestens zum Quartalsende zurückgegeben worden sein. Zum Quartalsende, nach Bedarf auch zwischendurch, werden die SchülerInnen über ihren derzeitigen Leistungsstand informiert.

Die Klausuren sollen neben den üblichen Randkorrekturen ein ausgefülltes Bewertungsraster enthalten, welches den SchülerInnen Aufschluss über die eigene Leistung gibt.

Jede Klausur wird nach Möglichkeit mit den einzelnen SchülerInnen individuell besprochen.

In diesem konkreten Zusammenhang können auch individuelle Lern- und Förderempfehlungen besprochen werden.

Die mündliche Mitarbeit im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ wird dokumentiert und mündlich mitgeteilt. Dabei gilt, dass die Noten individuell erläutert werden, wenn die SchülerInnen dies wünschen.

Andere Formen der „Sonstigen Mitarbeit“ werden schriftlich bewertet und für die SchülerInnen nachvollziehbar begründet.

### **Verbindliche Absprachen:**

1. Im Bereich **schriftlicher Leistungen** (Klausuren) wird im 1. Halbjahr der Einführungsphase eine zweistündige Klausur mit einer Dauer von 90 Minuten geschrieben.  
Im 2. Halbjahr der Einführungsphase werden zwei zweistündige Klausuren mit einer Dauer von je 90 Minuten geschrieben. Eine Klausur in der EF ist ab dem Schuljahr 2021/ 22 dem Aufgabenformat III (Gestaltungsaufgabe) zuzuordnen.
2. In der Q 1 werden im Bereich schriftlicher Leistungen pro Halbjahr zwei zweistündige (90 Minuten) Klausuren geschrieben. Eine Klausur in der Q1 ist ab dem Schuljahr 2021/ 22 dem Aufgabenformat III (Gestaltungsaufgabe) zuzuordnen.  
Im ersten Halbjahr der Q 2 werden im Bereich schriftlicher Leistungen zwei dreistündige (135 Minuten) Klausuren geschrieben.  
Die Vorabiturklausur im zweiten Halbjahr der Q 2 richtet sich in Länge und Ausgestaltung nach den Vorgaben für das Zentralabitur. Eine der vorgelegten Alternativen ist dem Aufgabenformat III (Gestaltungsaufgabe) zuzuordnen.
3. zur Überprüfung der sonstigen Leistung:
  - Die Bewertung schriftlicher Klausuren im Fach Ev. Religionslehre basiert auf den allgemeinen Grundsätzen der Korrektur, Bewertung und Rückgabe von Klausuren.

- Von der Einführungsphase an werden in Klausuren die für die Abiturprüfungen vorgesehenen Operatoren verwendet.

#### 4. zur Überprüfung schriftlicher Leistungen:

Als obligatorisch gelten die folgenden Formen der Leistungsüberprüfung:

- Beteiligung am Unterrichtsgespräch
- Bearbeitung einer Kompetenzsicherungsaufgabe pro Halbjahr
- Einbringen mindestens eines der o.g. genannten Bestandteile der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“.

#### 5. Übergeordnete Kriterien zur Leistungsbewertung:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines jeden Schuljahrs bekanntgegeben. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der SchülerInnen-Beiträge
- Grad der Eigenständigkeit in der Auseinandersetzung mit Sachverhalten
- Begründung eigener Urteile und Stellungnahmen
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache
- Korrekte Verwendung von Fachsprache
- Sprachliche Richtigkeit

#### 6. Konkretisierte Kriterien zur Leistungsbewertung:

##### *a) Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung (Klausuren):*

Die Bewertung erfolgt über Randkorrekturen und ein ausgefülltes Bewertungsraster, mit dem die Gesamtleistung dokumentiert wird.

##### *b) Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen:*

- Qualität der mündlichen Unterrichtsbeiträge:
  - Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen
  - Fähigkeit, Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren
  - Fähigkeit, Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen
  - Bereitschaft und Fähigkeit, den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren
  - Bereitschaft und Fähigkeit, Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen
  - Fähigkeit, Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z. B. durch Vergleich und Transfer
  - Fähigkeit, methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen
  - Bereitschaft und Fähigkeit, mit anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten
  - Bereitschaft und Fähigkeit zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung
  - Fähigkeit, Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.

- Quantität der mündlichen Unterrichtsbeiträge (kontinuierliche Teilnahme am Unterrichtsgespräch)
- Qualität der übrigen Unterrichtsbeiträge:
  - Sachliche Richtigkeit
  - Vollständigkeit und Umfang von Lerndokumentationen
  - Gestaltung und Ordnung der Materialien
  - angemessene Verwendung der Fachterminologie und Fachmethodik
  - klar gegliederter Aufbau/ Führung von Inhaltsverzeichnissen
  - funktionaler Einsatz von Medien
  - Fähigkeit zur Verbalisierung und Begründung persönlicher Einschätzungen und Überzeugungen
  - Adressatenbezogenheit
- Übernahme mindestens eines Elements der genannten Bestandteile der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“.

### 3.4 Lehr- und Lernmittel

Am Gymnasium Adolfinum Moers sind folgende Bibelausgaben in Gebrauch:

- Gute Nachricht Bibel. Sie wird von allen evangelischen Schülerinnen und Schülern unserer Schule in der 5. Klasse angeschafft
- Neues Testament mit Psalmen und Sprüchen in der Ausgabe des Internationalen Gideonbundes in Deutschland. Diese Ausgabe wurde unserer Schule in großer Anzahl und allen Religionsschülerinnen und -schülern der Einführungsphase als persönliches Geschenk zur Verfügung gestellt
- Luther Evangelien Synopse. Sie steht in großer Anzahl im Fachschaftsraum und wird von den Kolleginnen und Kollegen bei Bedarf in den Unterricht mitgebracht.
- Ein Klassensatz Bibeln in der Übersetzung der Lutherrevision von 1984, der für den Oberstufenunterricht und für Oberstufenklausuren bereit steht.

Darüber hinaus ist an unserer Schule das „Kursbuch Religion Sekundarstufe II“ aus dem Calwer Verlag eingeführt und wird den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt.

## 4 ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN

Seit Jahren kooperieren die Fachschaften evangelische und katholische Religionslehre am Gymnasium Adolfinum. Diese intensive Zusammenarbeit wird durch **inerschulische Kooperation, gemeinsam tagende Dienstbesprechungen und Fachkonferenzen** und konfessionsübergreifende, **außerschulische** Aktivitäten mit ökumenischem Horizont sichtbar.

### Innerschulische Kooperation

Die jeweiligen Fachkolleg/innen unterstützen mit ihren Kursen die jeweils andere Konfession mit ihrem Fachwissen. Der konfessionsübergreifende Austausch zwischen den Lerngruppen wird gefördert.

### ***Die Frührschichten***

Die Frührschichten für die Jahrgangsstufen 8 bis Q2 in der Advents- und Passionszeit zählen zum festen Veranstaltungsangebot des Gymnasiums. Die Andachten werden durch unterschiedliche Kolleginnen bzw. Kollegen zum Teil mit ausgesuchten interessierten Schülergruppen vorbereitet und beworben. Ein gemeinsames Frühstück in der Schule beendet dann jeweils die ökumenische Andacht.

In der Frührschicht erhalten die Teilnehmer/innen besonders die Möglichkeit, „unter Nutzung und Umgestaltung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen (zu erproben) und (...) ihre dabei gemachten Erfahrungen zu beschreiben“ (KLP Sek II, S. 20).

### ***Die Adventsandacht***

Die ökumenische Adventsandacht in der Aula des Gymnasium Adolfinum eröffnet traditionell den letzten Schultag vor den Weihnachtsferien. Eine ausgesuchte Schülergruppe erarbeitet mit einer Kollegin/einem Kollegen, in der Regel aber im Team, ein Thema und einen Gottesdienstverlauf. In der Regel werden bei der Adventsandacht Kollegen/Kolleginnen des Faches Musik und die entsprechenden Schülerinnen und Schüler für den Chor, die Bläsergruppe bzw. den Instrumentalbereich einbezogen.

Damit setzen die Schülerinnen und Schüler „Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und weisen ihre Bedeutung auf“ (KLP Sek II, S. 19).

### **Die Andacht zum Schuljahresabschluss**

Die ökumenische Andacht zum Abschluss des Schuljahres in der Aula des Gymnasium Adolfinum eröffnet seit einigen Jahren den letzten Schultag vor den Sommerferien. Für diese Andacht gilt Entsprechendes wie für die Adventsandacht.

### ***Der Abiturgottesdienst***

Der Abiturgottesdienst findet traditionsgemäß am Tag der offiziellen Verabschiedung der Abiturienten statt und wird von einer Gruppe der Abiturienten in Zusammenarbeit mit dem Schulpfarrer inhaltlich vorbereitet und durchgeführt. Die Fachkolleginnen und Fachkollegen assistieren dem Komitee, falls dies gewünscht wird.

### **Zusammenarbeit mit anderen Fächern**

Ferner greift der Religionsunterricht am Gymnasium Adolfinum Problemfelder heutiger Erziehung und Bildung auf (z. B. Wertevermittlung, gewaltfreier Umgang mit Konflikten, Sexualerziehung etc.), die im Schulprogramm verankert sind und durch fächerverbindende und fächerübergreifende Unterrichtseinheiten thematisiert werden.

## 5 QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION

**Zielsetzung:** Um sich als schülerInnen- und lebensweltorientiert zu erweisen, ist das schulinterne Curriculum in ständiger Entwicklung begriffen. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Prozess:** Die Evaluation der curricularen Festschreibungen erfolgt jährlich. In der Fachschaft werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen kann hierbei als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt werden, um gemachte Erfahrungenden zu dokumentieren, den kollegialen Austausch zu strukturieren und Veränderungsnotwendigkeiten zu bilanzieren.

Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
<b>Unterrichtsvorhaben:</b>				
<p><b>Einführungsphase 1. Halbjahr:</b>  <u>Unterrichtsvorhaben I:</u>            Wer bin ich? Antworten der biblisch-theologischen Anthropologie            (Einführung in exegetisches Arbeiten)  <u>Unterrichtsvorhaben II</u>            Was soll ich tun? Wie gehe ich mit der Schöpfung um? Der Mensch in seiner Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Weltdeutungen (Glaube und Naturwissenschaft) zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund umwelt-ethischer Herausforderungen</p>				
<p><b>Einführungsphase 2. Halbjahr:</b>  <u>Unterrichtsvorhaben III:</u>            Wohin gehöre ich? Religion als Grundphänomen menschlichen Daseins und das Selbstverständnis der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden  <u>Unterrichtsvorhaben IV:</u>            „Nach mir die Sintflut“? - Der Mensch zwischen Zukunftsangst und Zukunftsvisionen. Die Hoffnung des christlichen Glaubens als Befähigung zum Einsatz für die Schöpfung</p>				

<p><b>Qualifikationsphase (Q 1) - 1.</b>  <b>Halbjahr:</b>  <u>Unterrichtsvorhaben I:</u>  Woran kann ich glauben? Christliche Antworten auf die Gottesfrage.  <u>Unterrichtsvorhaben II:</u>  Was lässt mich zweifeln? Wie tragfähig ist der christliche Glaube? Auseinandersetzung mit Antworten auf die Gottes- und Theodizeefrage</p>				
<p><b>Qualifikationsphase (Q 1) - 2.</b>  <b>Halbjahr:</b>  <u>Unterrichtsvorhaben III:</u>  Woher bekomme ich Orientierung für mein Handeln? Zuspruch und Anspruch als Kernanliegen der Botschaft Jesu  <u>Unterrichtsvorhaben IV:</u>  Was bestimmt mein Handeln? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund der Forderungen der Reich-Gottes-Botschaft</p>				
<p><b>Qualifikationsphase (Q 2) – 1.</b>  <b>Halbjahr:</b>  <u>Unterrichtsvorhaben I:</u>  Welchen Beitrag zu einer gerechten und friedlichen Gesellschaft kann die Kirche noch leisten? Das Verhältnis von Kirche und Staat in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft  <u>Unterrichtsvorhaben II:</u>  Inwiefern kann die Kirche mir Orientierung geben für mein persönliches und gesellschaftliches Handeln? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund friedensethischer und sozialetischer Herausforderungen</p>				
<p><b>Qualifikationsphase (Q 2) – 2.</b>  <b>Halbjahr:</b>  <u>Unterrichtsvorhaben III:</u>  Muss ich Angst vor der Zukunft haben? Das christliche Welt- und Geschichtsverständnis als Hoffnungsangebot  <u>Unterrichtsvorhaben IV:</u>  Ich sterbe - und was dann? Biblische und theologische Antworten als Ausdruck eschatologischer Hoffnung</p>				
<p><b>Arbeitsschwerpunkte</b></p>				
<p><b>Fortbildung</b></p>				
<p><b>Fachspezifischer Bedarf</b></p>				
<p>- kurzfristig</p>				
<p>- mittelfristig</p>				

- langfristig				
<b>Fachübergreifender Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				

## 6 BEISPIEL FÜR EINE KOMPETENZSICHERUNGSAUFGABE (KSA)

### Beispiel für eine Kompetenzsicherungsaufgabe am Ende des 1. Halbjahres der EF zu IF 1 und IF 5

Bezug zum Schulcurriculum: EF UV I und II

Verknüpfung der Themen :

- "Wer bin ich? Antworten der biblisch-theologischen Anthropologie als Angebote" (UV I)
- „Was soll ich tun? Wie gehe ich mit der Schöpfung um? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund umweltethischer Herausforderungen“ (UV II)

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

#### Situation:

In dem Gemeindebrief Ihrer Ortsgemeinde ist ein offener Brief abgedruckt, in dem mehr als 30 westfälische Pfarrerrinnen und Pfarrer um Unterstützung darum werben, dass Homosexualität als Abkehr von der biblischen Sicht des Menschen gedeutet werden müsse und demnach therapierbar sei. Die Theologen wenden sich damit gegen die Haltung von Präses Buß a.D., der offen gegen Diskriminierung und Diffamierung von Homosexuellen in Kirche und Gesellschaft eintritt (siehe Zeitungsbericht „Kritik an Präses Buß wegen Haltung zu Homosexuellen“).

Dieser Aufruf löst eine große Diskussion in Ihrer Gemeinde aus. Um zu einer Klärung zu kommen, soll in der nächsten Woche im Gemeindehaus eine Podiumsdiskussion zum Thema „Homosexualität – ein Widerspruch zur Schöpfungsordnung Gottes?“ stattfinden. Dabei soll auch die Frage nach der Gleichstellung homosexueller Lebensformen mit der Ehe gestellt werden. Im Podium werden die Verfasser des offenen Briefes, Präses Buß, ein homosexueller Pfarrer und ein Gemeindeglied sitzen.

#### Aufgabe:

Stellen Sie sich vor, Sie nehmen an dieser Veranstaltung teil. Bereiten Sie in arbeitsteiliger Gruppenarbeit die einzelnen Rollen sowie die Gesamtmoderation vor, indem Sie mögliche Argumente zusammentragen bzw. einen Moderationsleitfaden erstellen. Beziehen Sie sich dabei inhaltlich auf den abgedruckten Zeitungsartikel (Material 1) und recherchieren Sie im Internet (z.B. unter [www.ekd.de/homosexualitaet](http://www.ekd.de/homosexualitaet)). Bauen Sie in Ihre Argumentation zudem Ihre erworbenen Kenntnisse zum christlichen Menschenbild und deren Auswirkung auf ethische Entscheidungssituationen ein.

Nach der Durchführung dieser Podiumsdiskussion haben Sie die Aufgabe, einen Artikel für den Gemeindebrief zu verfassen, in dem über die Veranstaltung berichtet wird.

Insgesamt stehen Ihnen zwei Doppelstunden zum Erarbeiten und Formulieren der Argumente sowie des Moderationsskripts und eine Doppelstunde zur Durchführung der Podiumsdiskussion zur Verfügung.

## Material 1:

Streitpunkt

### **Kritik an Präses Buß wegen Haltung zu Homosexuellen**

04.11.2009 | 16:41 Uhr



*Märkischer Kreis.* Die Haltung des evangelischen Landespräses Alfred Buß zu Schwulen und Lesben ist einigen seiner Pfarrer zu liberal. Für Buß ist Homosexualität weder eine Fehlentwicklung noch eine Krankheit. In einem offenen Brief halten westfälische Pfarrer nun dagegen und werben für "Therapien".

„Beunruhigt und bestürzt“ über Äußerungen des evangelischen Landespräses Alfred Buß haben sich mehr als 30 westfälische Pfarrer geäußert, gut die Hälfte davon aus dem Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg. Ihnen sind Buß Vorstellungen zu liberal, wie der Halveraner Pfarrer Christoph Dickel im Gespräch mit der WR betont. Stein des Anstoßes sind Positionen, die Buß bereits im Mai auf dem evangelischen Kirchentag in Bremen geäußert hatte. Auf einer Veranstaltung des Zentrums „Homosexuelle und Kirche“ hatte der Landespräses es als Aufgabe der Kirchenleitungen gesehen, Homosexuelle vor Diffamierungen zu schützen. Der Bibel zufolge seien alle Menschen vor Gott gleich. Gottes Liebe gelten allen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung. Homosexualität sei weder eine Fehlentwicklung noch eine Krankheit. Der Präses hatte auf den Umgang mit Linkshändern verwiesen. Vor nicht allzu langer Zeit sei deren Veranlagung als Mangel angesehen worden, der durch Erziehung behoben werden müsse. Inzwischen würden Linkshändler akzeptiert.

#### **Stellungnahme im Gemeindebrief bezogen**

Wie in einem offenen Brief in November-Ausgabe des Gemeindebriefes „Über uns“ der evangelischen Kirchengemeinde Werdohl nachzulesen ist, betonen die Unterzeichner im Blick auf gelebte Homosexualität „allerdings deutlich anderer Meinung“ zu sein. „Gelebte Homosexualität entspricht nicht der Schöpfungsordnung Gottes“, wie sie in der Bibel beschrieben werde. Eine „Gleichstellung homosexueller Lebensformen mit der Ehe“ können die Pfarrer und weitere Unterstützer des offenen Briefes „in keiner Weise zustimmen“. Den Vergleich der Homosexualität mit Linkshändigkeit halten sie für verzerrend und banalisierend.

Wo Homosexualität als naturgegeben „propagiert und Therapien diskreditiert werden, verweigert man Menschen, die unter ihren homosexuellen Empfindungen leiden, die Hilfe zur Veränderung“, heißt es im Brief weiter. Die Sicht Buß sei „ein Weg der Abkehr von der biblischen Orientierung“.

#### **Synode: Diskriminierung entgegentreten**



*Pastor Christoph Dickel gehört zu den Buß-Kritikern*

In seiner Antwort verweist der Landespräsident auf einen Beschluss der Landessynode der Evangelischen Kirche von Westfalen aus dem Jahr 1996. Konsens sei es gewesen, „dass der Diskriminierung von Homosexuellen in Kirche und Gesellschaft entschieden entgegen zu treten ist“. Gefordert wurde zudem, den Diskussionsprozess fortzusetzen. Die Pfarrer, mehrheitlich aus Lüdenscheid, dem Volme- und Lennetal, bezweifeln, dass Buß an weiterer Diskussion gelegen sei. Für Pfarrer Christoph Dickel gibt Buß bereits vor, „wo es landen soll.“ Sein Fazit: „Der Präsident geht zu weit.“ Deswegen sei die Unterschriftenaktion gestartet worden, nicht nur im Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg.

Rüdiger Kahlke

## Übersichtsraster Kompetenzerwartungen KSA

Kompetenzbereiche	Inhaltsfeld 1	Inhaltsfeld 5	Übergeordnete Kompetenzerwartungen
<b>Sachkompetenz:</b> Wahrnehmungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen.</li> <li>○ Benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen. 1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen.</li> <li>○ Identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4).</li> </ul>
<b>Sachkompetenz:</b> Deutungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund.</li> <li>○ Stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann – dar.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen.</li> <li>○ Stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz (SK 7).</li> <li>○ Setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und weisen deren Bedeutung auf (SK 8).</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab.</li> <li>○ Beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen.</li> </ul>	

<p><b>Handlungskompetenz:</b> Dialogkompetenz</p>		<p>Bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1).</li> <li>○ Formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar (HK 2).</li> <li>○ Prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab (HK 3).</li> </ul>
<p><b>Handlungskompetenz:</b> Gestaltungskompetenz</p>			<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen (HK 5)</li> </ul>

Das schulinterne Curriculum für das Fach Evangelische Religionslehre wird von der Fachkonferenz Religion des Gymnasium Adolfinum auf der Grundlage des RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 14.11.2013 - 532 – 6.03.15.06 - 110656: Sekundarstufe II – Gymnasiale Oberstufe des Gymnasiums und der Gesamtschule; Richtlinien und Lehrpläne; Kernlehrpläne für die Religionslehren festgelegt.

Moers, den 20.10.2014